

Lampionfahrt 23.06.2012

In dem Buch „Die Wümme - Von der Quelle bis zur Mündung“ zitiert Wolf- Dietmar Stock Otto Modersohn: „Köstlich war es am Sommerabend auf der Wümme zu staken,..“ und stellt fest, „Bootfahren ist ein Symbol. Es lässt durch das schwerelose Gleiten auf dem Wasser den Alltag vergessen“. Der Autor hat seine Erklärungen zu Modersohns Bild „Lampionfahrt auf der Wümme“ mit „Abheben vom Alltag „ überschrieben und im Hinblick auf die dargestellte Lampionfahrt erfährt der Leser, dass es sich dabei um „Ein Fest für die Sinne“ handelt.

Ob eine Lampionfahrt noch die gleichen Empfindungen herbeiführt wie vor gut hundert Jahren, und ob das Paddeln den Alltag in den Hintergrund rückt, konnten die 27 Teilnehmer an diesem Abend selbst erfahren.



Die zunächst für die Wümme geplante Fahrt musste mangels Wassers zur Hamme verlegt werden. Damit waren wir zwar nicht an dem Ort, an dem Modersohn sein Bild malte, aber in einer ebenfalls sehr schönen Landschaft. Das Wetter war wie bestellt: Auf dem Hinweg fuhren wir der untergehenden Sonne entgegen, d.h. vom Hamme- Seitenkanal in Richtung Ritterhuder Schleuse und als wir am Wendepunkt der Fahrt ankamen, versank die Sonne knallrot hinter dem Horizont. Auf den Rückweg machten wir uns nach einer kleinen Stärkung in der fortgeschrittenen Dämmerung. Die Lampions, die eigentlich

Lampionfahrt 23.06.2012

Knicklichter waren, wirkten immer mehr und als wir wieder bei Tietjens Hütte in den Hamme- Seitenkanal einbogen, gaben die beleuchteten Boote ein sehr stimmungsvolles Bild ab, dass man in sich aufnehmen musste und nicht fotografieren konnte. Die Stimmung in den Booten war auch sehr gut, es wurde gesungen, viel gesprochen und die Jungs im Canadier mussten mehrfach gebremst werden. Der Steuermann hütete den Sack Flöhe sehr gut. Die Lampionfahrt war ein Beitrag der Kanu- Abteilung zum 150- jährigen Jubiläum des TV Lilienthal, der von der Kanu- Scheune kräftig unterstützt wurde. Zu den Teilnehmern gehörten auch 12 Gäste, die bis auf zwei in Canadiern paddelten. Das Altersgefüge der Gruppe war sehr groß, wobei der jüngste Teilnehmer zehn Jahre alt war und die älteste 85. Es hat mich übrigens sehr gefreut, dass die Älteren die 10 km lange Strecke mitgefahren sind und ganz offensichtlich ihren Spaß hatten.



Ich denke, dass die Menschen beim Paddeln auch heute noch so empfinden, wie zu Mordersohns Zeiten und dass wir bei der Lampionfahrt genau verstanden haben, was Wolf-Dietmar Stock meint, wenn er von dem Fest für die Sinne spricht. Der Abstand vom Alltag entsteht schon nach ein paar Paddelschlägen und das Fest beginnt.

Andreas Fouquet